

# Gehälterdiskussion

Beitrag von „Mikael“ vom 7. Juli 2019 15:40

Das Problem ist, dass auf dem Lehrerarbeitsmarkt kein echter Wettbewerb herrscht, da es sich um ein Monopson handelt: Es gibt sehr viele Anbieter von (Lehrer-)Arbeitskraft, aber praktisch nur einen Nachfrager (=den Staat). Deshalb kann dieser die Bedingungen diktieren. Wäre ein typischer Fall für die Monopolkommission, die hier regulierend eingreifen müsste.

Aber die Katze (= der Staat) beißt sich ja bekanntermaßen nicht selber in den Schwanz...

Wirtschaftlich gesehen kann der Staat dadurch die Lehrergehälter drücken und kassiert die sogenannte Nachfragerrente ein. Also eine Umverteilung von den Lehrkräften an den Staat.

Zitat

Ein Monopson (aus dem Altgriechischen *μόνος*, *monos*, ‚einzeln‘ und *ὀψωνία*, *opsōnia*, ‚Einkauf‘) beschreibt in der Wirtschaftswissenschaft eine Marktform, bei der nur *ein* Nachfrager (z. B. ein Arbeitgeber) *vielen* Anbietern (z. B. Arbeitnehmern) gegenübersteht.

...

Beispiele für Monopsonie (meistens beschränkte Monopsonie) sind:

...

Produkte und Dienstleistungen für Landes- und Bundesbehörden,

...

Die Folge von monopsonistischer Macht am Arbeitsmarkt ist, dass Löhne unterhalb des sich andernfalls am Markt einstellenden Gleichgewichtspreises durchgesetzt werden, wodurch es zu einem Wohlfahrtsverlust kommt.

Alles anzeigen

<https://de.wikipedia.org/wiki/Monopson>

Auch ein Grund, warum z.B. auch Polizisten so schlecht bezahlt werden für den (mittlerweile) so gefährlichen Job, den sie ausüben.

Gruß !